

Sörensen. **Deutschlandfunk, 30. Oktober, 10.10 Uhr.**

Die Reportage. Mein Kind nimmt Drogen. Wie Eltern damit leben. **ZDF, 30. Oktober, 19.30 Uhr.**

Die Sprechstunde. Schnelle Hilfe beim Herzinfarkt. **Drittes Fernsehen Bayern, 30. Oktober, 20.45 Uhr.**

Medizin-Report. Ein Leben lang Patient: Erfahrungen mit der Transplantation. **Sender Freies Berlin, 2. Programm, 30. Oktober, 21.05 Uhr.**

Kollaps ohne Zivis. Wie

krank ist unser Pflegesystem? **ZDF, 1. November, 10.03 Uhr.**

Gesundheitsmagazin Praxis. Moderation: Hans Mohl. **ZDF, 1. November, 21 Uhr.**

Ulis letzter Sommer. Das lange Sterben mit AIDS. Film von Holger Weinert und Beatrix Weineck. **Drittes Fernsehen Südwest, 1. November, 21.20 Uhr.**

Praxis extra: Sucht '90. Was ist NOT-wendig? Moderation: Hans Mohl und Maria von Welsler. **ZDF, 1. November, 22.10 Uhr.**

Suchtwoche

Eine traurige Bilanz kündigt sich für 1990 an: Zum ersten Mal wird in der Bundesrepublik Deutschland die Zahl der Drogentoten die Grenze von 1000 überschreiten, wie Hochrechnungen auf das Gesamtjahr andeuten. In Nordrhein-Westfalen hat Mitte Oktober 1990 die Zahl der Drogentoten (248) bereits die Zahl des letzten Jahres erreicht. Schon werden Forderungen laut, Drogen völlig zu legalisieren. Dies wäre eine Bankrott-Erklärung des Staates und würde die Zahl der Drogentoten noch mehr erhöhen, erklärte Bundesärztekammer-Präsi-

dent Dr. Karsten Vilmar kürzlich in Hamburg.

Über die Suchtgefahren (zwei Millionen Bundesbürger sind alkoholabhängig, mehrere 100 000 sind medikamentenabhängig) informiert zum vierten Mal das **ZDF** in einer „**ZDF-Suchtwoche 1990**“ vom **28. Oktober bis 2. November**. Im Rahmen der Schwerpunktwoche werden in unterschiedlichen Sendungen vom Informationspot bis zum Fernsehspiel verschiedene Aspekte der Sucht behandelt: In Reportagen, Dokumentationen, Filmen, Magazinen, Gesprächen und in einer abschließenden Diskussion am Donnerstag, dem **1. November, 22.10 Uhr**. Die Frage heißt dann: „Was ist NOTwendig?“ □

PRES* plus – Zusammensetzung: 1 Tablette PRES plus (mit Bruchrille) enthält 10 mg Enalaprilhydrogenmaleat, 25 mg Hydrochlorothiazid. **Indikationen:** Hypertonie, wenn ein Kombinationspräparat angezeigt ist. Ein Kombinationspräparat sollte nicht zur Ersteinstellung verwendet werden. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit gegen Enalapril, Thiazid-diuretika, Sulfonamide. Niereninsuffizienz (Serumkreatinin > 1,8 mg%), Glomerulonephritis, Nierenarterienstenose beidseits oder bei Einzelniere oder nach Nierentransplantation. Mitralk-, Aortenstenose oder andere kardiale Ausflußbehinderungen, therapierefraktäre dekompensierte Herzinsuffizienz. Schwere Leberfunktionsstörungen. Primärer Hyperaldosteronismus. Therapieresistente Hypokaliämie. Angioödem. Schwangerschaft, Stillzeit, Kinder. Bei Autoimmun- oder Kollagenkrankheit sowie Einnahme von Immunsuppressiva oder Antimetaboliten Nutzen-Risiko-Abwägung erforderlich. **Nebenwirkungen:** Schwindel, Kopfschmerz, Müdigkeit, trockener Husten, Muskelkrämpfe oder -schwäche, Schwächegefühl, Impotenz, Parästhesien, Herzklopfen und Beschwerden im Brustkorb wurden berichtet. Gelegentlich sind vorübergehende gastrointestinale Störungen einschließlich Brennen der Mundschleimhaut und Mundtrockenheit, selten Änderung der Geschmacksempfindung, in Ausnahmefällen Leberfunktionsstörung mit sekundärer Cholestase, Cholecystitis und Pankreatitis möglich. Überempfindlichkeitsreaktionen sind meist verbunden mit Jucken und Hautrötung; selten können Photosensibilität, Urtikaria oder schwere Hautreaktionen auftreten. Laborveränderungen von klinischem Belang wie Störungen des Elektrolyt- und Wasserhaushaltes, Blutbildveränderungen (Leukopenie, Anämie, Panzytopenie), besonders bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion, mit Kollagenkrankheit oder Behandlung mit Immunsuppressiva oder Allopurinol (Blutbildkontrollen durchführen), Anstiege von Leberenzymen, Harnstoff oder Kreatinin wurden selten beobachtet. Diuretikabedingten Störungen (Kalium) wirkt die Enalapril-Komponente entgegen. Bei Vorbehandlung mit Diuretika, bei Salz- und Flüssigkeitsverlusten, renovaskulärer Hypertonie oder Herzinsuffizienz kann es zu einem akuten Blutdruckabfall kommen. Daher sollen Diuretika für 2–3 Tage vor Therapiebeginn abgesetzt oder ihre Dosis stark reduziert werden. Sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung ist notwendig, gegebenenfalls Volumenausgleich vor Behandlungsbeginn. Bei Patienten mit Nierenerkrankungen müssen regelmäßig entsprechende Laborkontrollen durchgeführt werden, da eine Nierenfunktionsstörung eintreten kann. Bei Auftreten eines Angioödems am Gesicht, an den Extremitäten, den Lippen, der Zunge, der Glottis und/oder Larynx muß PRES plus abgesetzt und der Patient sorgfältig beobachtet werden. Besteht Atemwegsbeteiligung, sind erforderlichenfalls Notfallmaßnahmen einzuleiten. Es wird empfohlen, umgehend subkutan Epinephrinlösung 1:1000 (0,3–0,5 ml) zu verabreichen. PRES plus ist abzusetzen bei therapieresistenter Entgleisung des Elektrolythaushaltes, orthostatischen Beschwerden, Überempfindlichkeitsreaktionen, starken gastrointestinalen Beschwerden, zentralnervösen Störungen, Pankreatitis, Blutbildveränderungen, bei akuter Cholecystitis, Vaskulitis und Verschlimmerung einer bestehenden Myopie.

Boehringer Ingelheim KG, 6507 Ingelheim am Rhein. **Hinweis:** Bitte beachten Sie die ausführlichen Angaben in der Packungsbeilage. **Packungen** (Stand Januar 1989): A.V.P. 30 Tabletten (N1) DM 66,45; 50 Tabletten (N2) DM 104,20; 100 Tabletten (N3) DM 196,00; Klinikpackung.



Im Rahmen der Suchtwoche 1990 sendet das ZDF am 30. Oktober ab 19.30 Uhr in der Reihe „Die Reportage“ einen Beitrag „Mein Kind nimmt Drogen“. Hier eine Szene aus der Sendung: Eltern und drogenabhängige Kinder diskutieren in einer Elterngruppe Foto: ZDF